

SWR-Sprecher: „Soviel Rückhalt für einen Kirchenmusiker hat's wohl lange nicht gegeben. Es geht um den Freiburger Domkapellmeister Boris Böhmann. Er leitet die Freiburger Domsingknaben, seit inzwischen 22 Jahren. Jetzt im Sommer aber das überraschende Aus, er wurde nämlich entlassen, zum 1. März im kommenden Jahr. Die Eltern der Domsingknaben, die wollen das nicht einfach so hinnehmen, sie schreiben offene Briefe an Erzbischof Burger, machen mit einem Flashmob auf sich aufmerksam und sie starten Unterschriftenaktionen. Kurz, die Eltern lassen nicht locker.“

Christine Mertzluft: „Wir halten absolut an ihm fest, wir wollen ihn absolut behalten. Er hat eine vorbildhafte Arbeit geleistet, leistet er auch noch immer. Wir als Eltern stehen total hinter ihm. Und, ja, die Forderung ist, dass die Kündigung zurückgenommen werden soll.“

Sandra Helmeke: „Elternvertreterin Christine Mertzluft erzählt von Kindern mit ADHS, die bei Boris Böhmann andächtig still saßen, von einem Junge, der nicht spreche, aber bei Böhmann laut und deutlich sänge. Die Domsingknaben lieben und verehren ihren Domkapellmeister, sagt auch Elternvertreterin Sheila Mesenholl.“

Sheila Mesenholl: „Das ist ein Mann, der pädagogisch und auch musikalisch die Kinder in ihrem ganzen Potential zu entfalten zu versteht. Es ist unglaublich, was der Mann erreicht hat mit unserern Kindern und das ist, das berührt uns, und wir sehen das, wir bezeugen das. Und wir stehen auch dafür ein.“

Sandra Helmeke: „Warum kündigt die Kirche einem so beliebten, langjährigen Mitarbeiter? Setzt ich kurz vor seinem 60. Geburtstag auf die Straße, wortwörtlich, denn Boris Böhmann muss mit seiner Frau auch aus der Dienstwohnung in der Domsingschule ausziehen. Seit Jahren ist bekannt, dass es zwischen ihm und der Leiterin der erzbischöflichen Mädchenkantorei knirscht. Es geht um Macht und Kompetenzfragen. Niemand bestreitet diesen Konflikt. Warum das Ganze aber ausgerechnet mit einem Rausschmiss des beliebten Domkapellmeisters endet, bleibt der Freiburger Öffentlichkeit unbegreiflich. Mark Mudrak, Pressesprecher der Erzdiözese erklärt, als Vorgesetztem sei es an Böhmann gewesen, für Frieden zu sorgen in dem Streit.“

Mark Mudrak: „Der Domkapellmeister trägt als Leiter dafür letztlich die Verantwortung. Diese Kündigung hat sich im Domfabrikfonds wirklich niemand leicht gemacht. Sie ist wohl überlegt, sie ist aber nötig. Ich verstehe, dass zu den Details natürlich viele Menschen noch einmal Fragezeichen haben. Allerdings ist es so, dass der Dienstgeber darf sich nicht auf den Münsterplatz stellen und die Kündigungsgründe für einen Mitarbeitenden sozusagen über den Münsterplatz rufen.“

Sandra Helmeke: „Laut Kündigungsschutzgesetz muss ein Kündigungsgrund erst in Betrieben mit mehr als 10 Beschäftigten genannt werden. Die Kirche rechnet vor, in der Domsingschule seien weniger als 10 Menschen beschäftigt. Ob diese Rechnung wirklich Bestand hat, müssen Gerichte jetzt prüfen. Er selbst habe sich nichts vorzuwerfen, sagt Boris Böhmann. Die Kündigung sei unrecht. Und:“

Boris Böhmann: „Und die Unterstützung grad durch die Mitglieder der Chöre und die Eltern der Domsingknaben, aber auch von Menschen, die seit Jahren ins Münster gehen, in die Gottesdienste oder Konzerte, also, da bin ich ganz dankbar, dass das jetzt so ein großer Beistand für mich geworden ist, muss ich sagen. Und da will ich auch ehrliche sagen, dass mir das Kraft gibt, diesen Weg, von dem ich überzeugt bin, dass der richtig ist, auch weiterzugehen.“

Sprecher: „Es gibt Widerstand gegen die Entlassung von Domkapellmeister Boris Böhmann. SWR 1 Reporterin Sandra Helmeke hat für uns berichtet und die Erzdiözese Freiburg hat inzwischen neue Interimsleitungen innerhalb der Dommusik bekannt gegeben. Damit dürfte aber der Streit wahrscheinlich noch lange nicht beigelegt sein.“

